

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 22 (1965)
Heft: 9

Artikel: Hirnanhang (Hypophyse)
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-969170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bracht, und zwar nach einer gänzlich beschwerdefreien Schwangerschaft, trotz meinen 39 Jahren! Die Geburt verlief normal und sehr schnell. Das Kind kam nach 2½ Stunden bei praktisch pausenlosen Wehen. Arzt und Hebamme waren sehr erstaunt, dass eine so späte Erstgeburt so rasch erfolgte. Dank Ihrer Präparate und einer gesunden Ernährung

habe ich kein einziges Äderchen an den Beinen.» So weit der Bericht einer zufriedenen Mutter, die den Anweisungen neuzeitlicher Gesundheitspflege während der Schwangerschaft gewissenhaft gefolgt ist. Es ist gewiss vorteilhaft, aus den Erfahrungen anderer Nutzen zu ziehen.

Hirnanhang (Hypophyse)

Wie ein kleiner, unsichtbarer General, der ein grosses Heer befiehlt, oder auch wie der wichtige Mann im Kommandoturm eines Flugplatzes, der all die Tausende von Pferdestärken, all die Düsenflugzeuge eines grossen, internationalen Flughafens steuert und lenkt, so wirkt die kleine, bohngrosse Drüse, die als Hirnanhang oder Hypophyse bekannt ist, im Körper. Diese Drüse, die nur wenige Gramm schwer ist, wurde früher als verkümmertes Organ betrachtet. Als jedoch die ersten Kundgebungen über ihre Wichtigkeit durch den Blätterwald der Wissenschaft rauschten, als man sogar herausfand, dass der Vorder- und der Hinterlappen ganz verschiedene Hormone erzeugen, da war das Erstaunen gross. Eine solch kleine Drüse hatte so viele lebenswichtige Funktionen zu besorgen!

Ein einflussreicher Wirkungskreis

In einem gewissen Sinne steuert die Hypophyse die Schilddrüse, die Nebenniere sowie die Keimdrüsen. Sie nimmt also eine Schlüsselstellung innerhalb der Hormondrüsen ein. Ihre direkte Verbindung mit dem Zentralnervensystem in der Umgebung sehr bedeutender Zentren an der Hirnbasis, dem sogenannten Hypophysen-Zwischenhirnsystem, beschäftigt die Forscher immer mehr, denn es scheint, dass die Hypophyse direkt und indirekt alle Lebensvorgänge beeinflusst. Es macht den Anschein, dass sie mit der Thymusdrüse zusammen das Wachstum zu bestimmen hat. Da die ganze Entwicklung der Keimdrüsen und die Ausbildung der Geschlechtsorgane von der Hypo-

physe gesteuert werden, mag ein Hermaphrodit sein Zwitterlos dieser Drüse, die bei ihm entweder nicht richtig entwickelt ist oder nicht richtig funktioniert, zuschreiben müssen. Eine Schwangerschaft mit normalem Verlauf ist ohne Mitwirkung der Hypophyse unmöglich. Ein Zuckerkranker kann sein Leiden nicht nur einer mangelhaften Insulinproduktion der Langerhansschen Inseln in der Bauchspeicheldrüse zuschreiben, sondern auch einer Funktionsstörung des Hypophysenvorderlappens. Die Leber mag noch soviel gute Galle absondern, der Fettstoffwechsel leidet gleichwohl ohne ein auf ihn wirkendes Hormon der Hypophyse. Ein krankhaft veränderter Blutdruck, eine zu starke oder zu geringe Wasserausscheidung, ja sogar die Auslösung der Wehentätigkeit der Gebärmutter hängt von der guten Funktion des Hypophysenhinterlappens und den davon ausgehenden Hormonen ab.

Noch ist es der Wissenschaft nicht gelungen, den ganzen Hormonkomplex dieser kleinen, interessanten Drüse genau kennenzulernen. Das ist der Grund, weshalb man diese Hormone auch noch nicht synthetisch herstellen konnte. Es ist sehr riskiert, Hypophysenpräparate zu verordnen, es sei denn höchstens in kleinen, homöopathischen Dosen, da je nach der Sensibilität eines Patienten dadurch sehr peinliche Zustände auftreten können.

Pflege und Beachtung der kleinen Wunderdrüse

Man sollte die Hypophyse als äusserst wichtige Steuerzentrale unbedingt etwas

hegen und pflegen können. Ihrer wichtigen Aufgaben wegen ist sie unzugänglich unter der Hirnschale gut eingebettet. Sie kann daher nur durch eine allgemeine Gesundheitspflege beeinflusst werden. Es lohnt sich deshalb, dem Körper das zu geben, was er an guter Nahrung, genügend Schlaf, Bewegung und Atmung benötigt. Wenn man auch schon manches über diese kleine Drüse weiss, ist doch das Geheimnis dieses Miniaturapparates noch lange nicht gelüftet.

Das Instrumentarium eines modernen Verkehrsflugzeuges ist vor allem für den Laien ein unerklärliches Wunder. Auch ein Radioempfänger in einem Uhrgehäuse

ist ein Wunder der Technik. Was aber in dieser bohngrossen Drüse alles enthalten ist und womöglich zusätzlich noch enthalten sein mag, das übertrifft bestimmt alles, was der menschliche Geist geschaffen hat, um das Tausendfache. All dies ahnend, sollten wir vor dem Bau unseres Körpers mehr Achtung haben und ihn nicht unnütz gesundheitlichen Belastungen aussetzen. Diese würdige Achtung brachte der Psalmist in treffenden Worten zum Ausdruck, wenn er sagte: «Ich preise dich darüber, dass ich auf eine ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele weiss es sehr wohl.»

Fernsehen und Gesundheit.

Alle grossen Erfindungen, die das menschliche Gehirn in den letzten 50 Jahren ausgeklügelt hat, setzen uns mit Recht in Erstaunen. Nicht ganz 6000 Jahre sind nach biblischer Berechnung vergangen, seit Adam mit seiner Eva zusammen im Quellgebiet des Euphrat und Tigris die mannigfachen Sorten von Früchten ausprobieren und sich daran ergötzen konnte, bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts im Jahre 1900. Während dieser ganzen Zeit sind auf dem Gebiet der Technik nicht so viele Leistungen zu verzeichnen gewesen, wie gerade in den vergangenen 60 Jahren. Unwillkürlich fühlt man sich da geneigt, die prophetische Verheissung, dass sich in der Endzeit die Erkenntnis mehren werde, auch auf das rein Irdische anzuwenden, denn die technischen Erungenschaften haben tatsächlich ein grosses Wissensgebiet erschlossen. All die verschiedenen Erfindungen können uns dienlich sein, wenn wir sie richtig verwenden und gelernt haben, in allem Mass zu halten. Aber das ist für viele von uns sehr schwer. Bereits fühlen wir uns ohne Auto unbeholfen, denn die geschäftlichen Besorgungen müssen sich rasch abwickeln, und man gewöhnt sich an die Eile und an die Bequemlichkeit des Fahrens so sehr, dass man mit der Zeit ganz das Laufen vergisst, und das ist schade.

Die bequeme Vorrichtung für die Zeit der Eile sollte sich nicht auf unser ganzes Leben ausdehnen, sondern uns zur Mussezeit noch die Freuden des Wanderns vorbehalten. Auch das Telephon kann die Geschäftswelt von heute nicht mehr entbehren, und es ist schlimm, wenn es auch nur kurze Zeit versagt. Werden wir jedoch zu jeder beliebigen Tages- und Nachtzeit damit geplagt, so dass wir nicht mehr uns selbst sein können, sondern immer nach der Willkür der andern tanzen müssen, dann ist diese sonst so praktische Einrichtung zum förmlichen Plagegeist geworden, den wir mit Recht Quälephon nennen können. Kein Wunder, wenn man sich danach sehnt, zur Ferienzeit einmal nicht mehr durch beständiges Schellen aus der Ruhe herausgerissen zu werden. Wie störend wirkt sich auch die unerwünschte Lautstärke des Radios aus, wenn sie den ganzen Tag rücksichtslos aus des Nachbarn Wohnung erschallt. In solchem Falle wird auch diese nützliche Erfindung zum lästigen Übel.

Vor- und Nachteil der Television

Wenden wir uns nun aber einmal dem Fernsehen zu, das die Mehrzahl der Menschen ersehnt und erwünscht. Das ist nicht zuviel gesagt, denn kaum ist ein Gebiet dem Fernsehen erschlossen, wie